



NINAS UMWELT-TALKS

"Genau deshalb packe ich an und handle!"

Ihre HYPO > Zukunft ist Thema > Nachhaltigkeit & Ethik > Ninas Umwelt-Talks

NINAS UMWELT-TALKS

"GENAU DESHALB PACKE ICH AN UND HANDLE!"

Im Auftrag der Förderung der Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050 hat es sich die Salzburgerin Nina Köberl bei akzente Salzburg zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche über Umwelt und Umweltschutz aufzuklären. Die gelernte Biologin hat sich gänzlich der Umweltbildung in der außerschulischen Jugendarbeit verschrieben und mit dem Format „Ninas Umwelt-Talk“ ein Herzensprojekt umgesetzt. Warum Flexibilität und Einfühlvermögen in Ihrer Tätigkeit unverzichtbar sind, was die Jugend von heute zum Thema Umwelt zu sagen hat und warum wir den Klimawandel bislang noch nicht aufhalten konnten, verrät uns Nina Köberl im Interview mit Zukunft ist Thema.



© PLUS/Michael Namerger

„Ein Workshop kommt einfach nicht so gut an“, lacht Nina Köberl bei der Frage, warum sie sich für das Format des Umwelt-Talks entschieden hat. Seit knapp zwei Jahren ist sie nun in diversen Jugendzentren in Salzburg unterwegs und versucht, Umweltbildung in der außerschulischen Jugendarbeit zu integrieren. „Ich möchte den Jugendlichen verdeutlichen, wie wichtig es ist, die Umwelt zu schützen. Ich versuche, sie dort abzuholen, wo sie sind. Leider gibt es viele Jugendliche, die aus sozial schwächeren Verhältnissen kommen und keine Chance auf Umweltbildung haben“, zeigt sich die Salzburgerin nachdenklich. Genau hier setzen ihre Umwelt-Talks an.

„Die meisten hängen einfach ab“

Bei der Ankunft auf ihren Arbeitsplätzen – den diversen Jugendzentren – zeigt sich oft ein ähnliches Bild der Jugendlichen. „Die meisten hängen einfach ab, manche spielen mit dem Computer und manche kommen überhaupt gerade an. Ich versuche dann, erst mal ins Gespräch zu kommen“, gewährt uns die studierte Biologin Einblicke in ihre Arbeit. Das „Warmwerden“ gestaltet sich unterschiedlich schwer. „Manchmal setzen sich die Jugendlichen beinahe von selbst in einem Sitzkreis zusammen. Es gibt aber auch Gruppen, mit denen es wesentlich länger dauert, eine gemeinsame Basis zu finden und ihr Interesse zu wecken.“ Doch auch hierfür hat sich die ambitionierte Salzburgerin eine Lösung zurechtgelegt: „Die Frage ‚Was machst du gerne‘ öffnet viele Gesprächstüren. Jeder spricht gerne über seine Hobbies. So lässt sich das Eis leichter brechen.“

„Du musst auf jede Situation reagieren können“

Die Jugendlichen, die an Ninas Umwelt-Talk teilnehmen, sind manchmal erst zehn Jahre alt. „Der Jugendbegriff ist ein sich stetig wandelnder Begriff. Tatsächlich öffnen manche Jugendzentren ihre Türen bereits für Kinder ab zehn Jahren, wieder andere erlauben einen Eintritt erst ab 14 Jahren. Die meisten Besucher dort sind allerdings Burschen“, ist Köberl aufgefallen. Sie ergänzt: „Du musst auf jede Situation reagieren können und flexibel sein.“ Die Talks selbst dauern meist um die zwei Stunden – inklusive Pausen. Köberl geht dabei individuell auf die Gruppe ein und bringt ihnen das Thema Umweltschutz spielerisch näher: „Ich nehme oft Spiele mit – eigene Materialien oder Brettspiele, die ich umfunktioniere.“ Bewährt hat sich auch die Arbeit mit Impulsbildern. Auf den Karten sind beispielsweise Bilder von Gold, Fischen, Holz, Sonne oder Erdöl. „Gemeinsam suchen wir dann Zusammenhänge der Bilder mit dem Klimaschutz und steigen in das Thema ein.“ Was ihr aufgefallen ist? „Ich habe einen sehr guten Draht zu den Jugendlichen und es macht mir großen Spaß, mit ihnen zu arbeiten.“

„Einen Anstoß geben“

„Im Grunde geht es darum, Gespräche zu führen und einen Anstoß zu geben“, fasst Köberl ihre Arbeit zusammen und hat dabei ein Ziel vor Augen: „Wenn es mir gelingt, dass zumindest ein paar Jugendliche rausgehen, noch einmal an mich oder den Talk denken und mit ihren Freundinnen über das Thema sprechen, dann habe ich mein Ziel erreicht.“ Die Umwelt-Talks sollen aufzeigen, dass der Klimawandel eine unbestreitbare Tatsache ist und es dringenden Handlungsbedarf gibt. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen aber mit Mut und Hoffnung in die Zukunft gehen: „Wir leben in einer aufregenden Zeit. Genau deshalb packe ich an und handle.“ Diesen Leitsatz möchte Köberl gerne an die Jugend weitergeben. Wichtig ist ihr auch, zu vermitteln, dass Umweltschutz uns alle angeht: „Egal, wer du bist, wo du herkommst, welche Schule du besuchst, ob du Drogenprobleme hast oder aus welchen Familienverhältnissen du kommst: Die Folgen des Klimawandels werden für uns alle gleich sein.“

„Die Kleinigkeiten zählen“

Es geht vor allem darum, zu handeln und selbst aktiv zu werden. „Die scheinbar ‚kleinen‘ Maßnahmen, die wir bereits alle kennen, machen den Unterschied aus und können viel verändern: Licht abdrehen, Fernseher ganz abstellen, Mülltrennung. Wir müssen einfach dranbleiben“, ist die Umwelt-Talkerin überzeugt, dass die Welt noch zu retten ist. „Das Bewusstsein ist oft schon da, leider wird zu wenig gehandelt.“ Den Grund dafür sieht sie an dem oft mühsamen Umgewöhnungsprozess und in der Tatsache, dass der Mensch ein Gewohnheitstier ist. Aber nicht nur das: „Auch viele politische Prozesse oder Entscheidungen dauern schlichtweg zu lange.“

„Meine Söhne geben mir den Antrieb“

Nina Köberl ist selbst Mutter von zwei Söhnen. „Ich bin optimistisch, dass wir die Welt retten können. Ich möchte mich einsetzen, möchte etwas tun und etwas beitragen, vor allem für das Leben nach mir. Meine Söhne geben mir den Antrieb, für sie möchte ich ein schönes Leben auf einer schönen Welt ermöglichen“, schildert sie ihre persönliche Motivationsquelle. Neben dem Umwelt-Thema liegt Köberl auch das Thema Gelassenheit am Herzen: „Man sollte viel öfter auf Stopp drücken und die Seele und das Gehirn baumeln lassen. Das eröffnet neue Wege und fördert die Kreativität.“ Bei einer Sache sollten wir allerdings keinesfalls auf Stopp drücken: Beim Thema Umweltschutz.